



Lebensfreude pur.

Kinder kennen keine Grenzen

Geflüchtete Kinder im Tagespflege-Projekt angekommen

Sie haben in ihrem jungen Leben schon viel ertragen müssen: Kinder asylsuchender Eltern auf ihrer Flucht nach Deutschland. Mit dem Ziel, dass dies in ihrer kleinen Seelen keine zu tiefen Spuren hinterlässt und sie einen möglichst problemlosen Weg in die Regelbetreuung in einer Kindertagesstätte, bzw. auf die Grundschule finden, ging am 15. September 2016 in Kooperation zwischen dem Jugendamt Steglitz-Zehlendorf, dem Mittelhof e.V. und der Gerhard Jaeck Stiftung das Pilotprojekt „Tagespflege für besonders belastete Kinder asylsuchender Eltern“ an den Start.

Nach bereits wenigen Wochen haben sich die ersten acht Tagespflege-Kinder aus verschiedenen Herkunftsländern in den vom Mittelhof e.V. zur Verfügung gestellten Räumen in Zehlendorf gut eingelebt und machen erstaunliche Sprachfortschritte.

Spielerisch Barrieren überwinden

Aus Afghanistan, Syrien, Eritrea und dem Irak kommen die 2- bis 4-jährigen Mädchen und Jungen, die unter der Obhut der beiden erfahrenen Erzieherinnen Celine Feuerstein und Kerstin Numrich behutsam auf das Leben außer-

halb ihres Heimatlandes vorbereitet werden. Die deutsche Sprache zu lernen, soziale Kontakte mit Gleichaltrigen zu knüpfen und traumatische Erlebnisse zu verarbeiten, fällt in der vertrauensvollen Atmosphäre des freien Trägers Mittelhof deutlich leichter als in den vollen Gemeinschaftsunterkünften, aus denen die kleinen Leute kommen. An fünf Tagen in der Woche, täglich zwischen 8 und 15 Uhr, erwartet sie nun Spaß und Spiel. Dabei lernen die Kita-Kinder in Teilzeitbetreuung auch die verschiedenen Kulturen spielerisch kennen, lernen Deutsch dabei ganz selbstverständlich.



Angekommen.

Fröhlich sind sie und erstaunlich aufgeschlossen gegenüber den Besuchern, die an diesem spätherbstlichen Donnerstag in ihre kleine Welt kommen, um mehr über den Alltag zwischen Malbuch und Sandkiste zu erfahren. Begleitet von Kerstin auf der Gitarre beginnen sie mit dem Kinderlied „Schön, dass du da bist“ ihren Tag und finden über das Lied in der bereits vertrauten Umgebung reichlich Möglichkeiten zum Herumspringen, Klatschen, Stampfen und besser Kennenlernen. Als dann auch noch kleine Instrumente verteilt werden, stimmen sie – fast andächtig – in die Gitarrenklänge ein und entspannen sichtlich. „Die Kinder sind häufiger müde als andere Kita-Kinder“, erklärt Kerstin Numrich und vermutet, dass sie in den Unterkünften, in denen mehrere Personen in einem Zimmer leben und schlafen, erst später zur Ruhe kommen können als Kinder in mehrräumigen Wohnungen. Fast genauso beliebt wie das

Singen und Musizieren ist Malen. Die von den Besuchern mitgebrachten Malbücher haben schnell ihre Fans gefunden, in der freundlichen Atmosphäre, in der nie frische Blumen auf dem Tisch fehlen, erwachen Pirat, Prinzessin und Dino in bunten

Farben zum Leben. Doch wenn Celine ihren Geschichtenkoffer öffnet, verlieren die Malbücher schnell ihren Reiz: da krabbelt die kleine Raupe Nimmersatt unter Celines Regie aus dem Köfcherchen und frisst sich durch die Wochentage, bis aus dem fetten Kokon ein zarter Schmetterling geworden ist. – Oder Scherenschnittfiguren erzählen die Geschichte vom Sterntaler.

Gemeinsames Frühstück und von den Erzieherinnen selbstgekochtes Mittagessen steht genauso auf dem Plan wie Ausruhen und Zuhören. Süßigkeiten bleiben etwas Besonderes, da die Zähne der jüngsten Geflüchteten auffallend schlecht sind. Wie überall an Orten des Zusammenlebens, gilt es auch in der Kita, gewisse Regeln zu beachten. Gebracht und abgeholt werden die Kinder von den



Gemeinsam verstehen lernen.

Eltern, die in den umliegenden Unterkünften leben, anfangs war da die Pünktlichkeit noch ein Problem. Doch das hat sich inzwischen eingespielt. Ebenso die Kleidungsfrage: Celine und Kerstin schneiden aus Prospekten regelmäßig Schneeanzug und Co aus, um den kaum deutsch sprechenden Eltern die Anschaffung dieser Kleidungsstücke ans Herz zu legen. „Wir müssen das halt immer wieder geduldig ansprechen, damit die Kleinen dann nicht mit den in den Unterkünften vielgeliebten Flip-Flops zum Winterspaziergang aufbrechen...“, erzählt Kerstin.



Musik verbindet.

Erfahrene Kooperationspartner + engagierte Fachkräfte = erfolgreicher Projektstart

Doch damit diese neue, nahezu heile Kita-Welt überhaupt zustande kommen konnte, bedurfte es akribischer Vorbereitung, zahlreicher und langwieriger Behördengänge, Ringen um Kita-

Gutscheine und umfangreicher Gespräche sowie einer großen Portion Empathie für die geflüchteten Menschen, Liebe zum Beruf und für das Pilotprojekt an sich; alles Eigenschaften, die das bereits aus jahrelanger Zusammenarbeit eingespielte und in Eigenverantwortung selbstständig tätige Erziehersteam Feuerstein/Numrich neben reichlich Fachwissen mitbringt. Hinter sich weiß es das Jugendamt, die

mitfinanzierende Gerhard Jaeck Stiftung und den projekterfahrenen Mittelhof e.V., der in einem ehemaligen Mädchenheim in Zehlendorf derzeit Übergangsräume für die neue Kita anbietet. Räume, die er eigentlich für seine eigenen Kitas als Ausweichmöglichkeit braucht, wenn diese renoviert werden. Bald eigene anmieten zu können, ist daher der Wunsch von Kerstin und Celine.

Der Mittelhof e.V. unterstützt mit seinem eigenen Welcome-Projekt übrigens auch Geflüchtete und Zugewanderte in Steglitz-Zehlendorf durch Beratungen etc.

Geschäftsführerin Ingrid Alberding zeigt sich erfreut über die positive Entwicklung der Tagespflege-Kita und erklärt: „Ich bin begeistert, mit welcher Dynamik die beiden Erzieherinnen an das Pilot-Projekt herangegangen sind und welche vertraute Atmosphäre mit den Kindern in so



Welches Kind malt nicht gerne?



Celine Feuerstein erweckt die kleine Raupe Nimmersatt zum Leben.

kurzer Zeit entstanden ist.“ Eine Atmosphäre, die auch die Eltern aus den Unterkünften zu schätzen wissen, da sie von Anfang an ihre Kinder vertrauensvoll in die Obhut der Erzieherinnen gegeben haben und diese um Hilfe bitten, wenn sie eigene Probleme oder Fragen haben.

Für Celine Feuerstein und Kerstin Numrich bedeutet das weitaus mehr als fachgerechte Kinderbetreuung, und sie sind sich der Verantwortung wohl bewusst, die sie übernommen haben.

Die Vorsitzende der Gerhard Jaeck Stiftung, Waltraud Söhnle-Jaek, die am Besuchstag auch dabei ist, betont daher anerkennend: „Solch´ hervorragender Einsatz und der tolle Teamgeist, den diese Erzieherinnen zeigen, ist alles andere als selbstverständlich. Es ist beeindruckend zu sehen, wie die Kinder sie annehmen, und in welcher kurzen Zeit sie Vertrauen geschöpft haben.“

Erzieherinnen und Kooperations-Partner hoffen nun inständig zum Wohle der Kita-Kinder, dass sie bis zum Regelschul-



Beginn zusammenbleiben können. – Doch das liegt nicht in ihrer Macht.

Sie möchten das Projekt unterstützen oder mehr darüber erfahren? Unter Mobiltelefon 0172 630 26 88 erhalten Sie weitere Informationen. ■

Jacqueline Lorenz